



Jahresbericht der mobilen Jugendarbeit Plankstadt

2024

Postillion e.V., Kinder- und Jugendhilfe im Rhein-Neckar-Kreis, Pottaschenloch 1, 69259 Wilhelmsfeld;

VR 331407 beim Amtsgericht Mannheim, Vorstand: Stefan Lenz (Geschäftsführender Vorsitzender), Christian Sauter (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied)

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	2
Was ist Mobile Jugendarbeit?	3
Unsere Arbeitsgrundlagen	3
Aufsuchende Arbeit bzw. Streetwork	3
Einzelfallarbeit	3
Gruppen- und Cliquenarbeit	3
Sozialraumarbeit & Gemeinwesenarbeit	3
Fokus der MJA	4
Arbeitsschwerpunkte Plankstadt & Berichtszeitraum 2024	4
Pädagogische Arbeit mit den jüngeren Jugendlichen	4
Pädagogische Arbeit mit den älteren Jugendlichen	5
Jugendbeirat	6
Jungenarbeit 2024 in Kooperation mit der Schulsozialarbeit	10
Aktivitäten mit den Jugendlichen 2024	10
Ferienprogramm der Gemeinde	12
StreetworkerInnen	12
Ausblick auf 2025	12

EINFÜHRUNG

Wir, die mobile Jugendarbeit des Postillions in Plankstadt, möchten Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2024 und einen Ausblick auf das Jahr 2025 geben.

Bereits seit vielen Jahren schätzen wir die kontinuierliche und wertschätzende Zusammenarbeit in ihrer Gemeinde.

Grundpfeiler unserer Arbeit sind die Bedürfnisse der Jugendlichen, demokratische Aushandlungsprozesse auf Augenhöhe, die Jugendlichen partizipativ zu beteiligen und sie in die Gemeinde einzubinden.

Momentan begleiten wir unterschiedliche Jugendgruppen die sich sowohl im Alter als auch in den Interessen stark unterscheiden.

Die jüngeren Jugendlichen (13-15 Jahre) haben ein reges Interesse an unseren Angeboten. Sie unternehmen gerne gemeinsam Aktivitäten und nutzen die Örtlichkeiten der mobilen Jugendarbeit auch häufig als Gleichaltrigen Treffpunkt.

Die älteren Jugendlichen (ab 15 Jahre) wollen eine selbstständige und eigenverantwortliche Nutzung der Räume, von Jugendlichen für Jugendliche und sind auch gerne unter sich und wenden sich mit ihren Wünschen und Sorgen vertrauensvoll an uns.

Den Jugendbeirat begleiten wir und sind bei Fragen auch deren Ansprechpartner. Er organisierte und verwaltet sich im Jahr 2024 selbst. Er informierte uns aber stets über Anliegen. Die Jugendlichen sind sehr selbstständig, gewissenhaft und politisch engagiert.

Seit September 2024 haben wir eine Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin (Frau Kövi) der Humboldtschule. Wöchentlich gestalten wir gemeinsam einen Jungen Nachmittag in unseren Räumen.

WAS IST MOBILE JUGENDARBEIT?

UNSERE ARBEITSGRUNDLAGEN

Mobile Jugendarbeit (MJA) ist ein Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfsangebot, das sich durch seinen aufsuchenden und lebensweltorientierten Charakter auszeichnet. MJA geht auf die Anliegen der Jugendlichen ein und beteiligt sie an allen Aktionen (Partizipation), fördert und unterstützt den Jugendbeirat. Die Jugendsozialarbeiterinnen suchen Cliquen auf, betreuen einzelne Jugendliche mit Schwierigkeiten, bieten Gruppenangebote und Freizeitpädagogik an. Sie sind im Gemeinwesen aktiv. Das Besondere ist, dass auch Angebote in unseren Räumen, gemeinsam mit den jungen Menschen entstehen.

Die direkte Kommunikation mit den Jugendlichen ermöglicht es, sich in der Arbeit, an deren tatsächlichen Bedürfnissen und Ressourcen zu orientieren. Das Konzept der Mobilen Jugendarbeit beinhaltet unterschiedliche Arbeitsansätze.

AUFSUCHENDE ARBEIT BZW. STREETWORK

Die Sozialarbeiterinnen gehen zu den Orten an denen sich Jugendliche aufhalten. Die Jugendarbeiterinnen verhalten sich dort als Gäste. Durch regelmäßige Besuche und das wiederholte Angebot die Jugendlichen zu unterstützen, bauen die sie eine Beziehung zu den jungen Menschen auf.

EINZELFALLARBEIT

Die Jugendarbeiterinnen der MJA bieten Unterstützung bei der Lösung unterschiedlichster Probleme, die Jugendliche mit ihnen besprechen möchten. Dies geschieht durch „niederschwellige“ Beratung, „auf der Straße“ bzw. im öffentlichen Raum oder im Jugendzentrum sowie durch Unterstützung und Begleitung, z.B. bei Ämter- und Behördengängen, Wohnungs- oder Ausbildungssuche, oder durch Vermittlung und Herstellung von Kontakten, z.B. zu Hilfeangeboten oder Beratungsstellen.

GRUPPEN- UND CLIQUENARBEIT

Die außerschulische Gruppenpädagogik ist grundlegend für die MJA. Wir gehen auf Jugendgruppen aktiv zu. Jugendliche üben Sozialverhalten in einer gleichaltrigen Gruppe und auf Augenhöhe ein. Die Gruppe trägt in der Regel zur positiven Entwicklung der jungen Menschen bei. Die MJA bietet gezielte Angebote mit Erlebnis- oder Freizeitpädagogik an.

SOZIALRAUMARBEIT & GEMEINWESENARBEIT

Jugendliche entdecken mit zunehmenden Alter soziale Räume. Das Sozialraumverhalten von Jugendlichen kann man sich auch als Karte mit verschiedene Inseln vorstellen. Erst ist es alles Nahe dem Wohnumfeld, später wird das Umfeld weiter und größer. Sie eignen sich diese sozialen Räume gerne als Gruppe an. Um es ihnen an den Plankstädter Jugendlichen zu verdeutlichen: Erst sitzen sie auf dem ihnen bekannten Spielplatz, wahrscheinlich im Wohngebiet, möglicherweise auch an den Schulhöfen, danach entdecken sie zum Beispiel den Chillcontainer oder die 1250 Jahrhütte, später dann die Neckarwiese in Heidelberg.

MJA hilft jungen Menschen die Rahmenbedingungen im Gemeinwesen zu verbessern und mit der Gemeinde Jugendräume und -plätze zu gestalten. Es werden die Interessen und Bedürfnisse in Gremien – möglichst von den jungen Menschen selbst - vertreten, bestehende Angebote unterstützt oder Kooperationen mit anderen Einrichtungen gesucht.

FOKUS DER MJA

Ziel ist es, die Lebenssituation der jungen Menschen langfristig positiv zu beeinflussen sowie ihre individuelle Entwicklung zu fördern. Die gesetzlichen Grundlagen bietet das SGB VIII (Sozialgesetzbuch) als neu formuliertes „Kin-der- und Jugendstärkungsgesetz“ und die GemO (Gemeindeordnung) in § 41a. Die Jugendlichen sollen ihr Leben selbstbestimmt gestalten und in all ihren Belangen – gerade im Gemeinwesen - einbezogen werden.

MJA erreicht Jugendliche durch niederschwellige und flexible Angebote. Jugendsozialarbeiterinnen der MJA begegnen ihnen mit Respekt und Akzeptanz. Die Jugendsozialarbeiterinnen unterstützen durch Empowerment. Ausgangspunkt der Arbeit sind stets die Interessen, Kompetenzen und Ressourcen und auch der Eigensinn der jungen Menschen. Die jungen Menschen werden bei allen Aktionen, Projekten und im Gemeinwesen aktiv beteiligt.

ARBEITSSCHWERPUNKTE PLANKSTADT & BERICHTZEITRAUM 2024

PÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT DEN JÜNGEREN JUGENDLICHEN

Im Jahr 2024 setzte sich der Trend fort, dass uns eine große Gruppe von etwa 15-20 jüngerer Jugendliche (14-16 Jahre) regelmäßig aufsucht. Im Laufe der Jahre hat sich das Vertrauen zu uns gefestigt und die Räume der mobilen Jugendarbeit sind fester Bestandteil ihres Alltags geworden.

Die jüngeren Jugendlichen zeigen großes Interesse an Erfahrungen innerhalb der Gruppe, dies ist alterstypisch und ein notwendiger Bestandteil ihrer Entwicklung.

Themen die sie beschäftigen sind:

- Freundschaft
- Schulische Leistung
- Rollenfindung in der Gruppe (wer bin ich/ Wo bin ich in der Gruppe?)
- Aneignung der Geschlechterrolle
- Selbstwert in der Gruppe erfahren
- Selbstreflektion
- Empathie erleben und erfahren
- Sich auf Augenhöhe begegnen
- Erste Liebe und Liebeskummer

Sie wünschen sich Unternehmungen in ihrer Gruppe, auch außerhalb der Gemeinde. Dabei erfahren sie sich selbst und lernen auf Augenhöhe voneinander.

Ein weiteres pädagogisches Hauptaugenmerk liegt auf den explizit und implizierten Bedarfen aller Jugendliche.

Wir möchten die Jugendlichen befähigen, aktive Gestalter ihres Lebens, in der Gemeinde und in ihrer gleichaltrigen Gruppe zu werden. Aushandlungsprozesse moderieren wir stetig in der Gruppe, um zu demokratischen Lösungen zu kommen.

Zudem ist es ein ständig wiederkehrender Prozess die Jugendlichen in das Gemeinwesen, wie zum Beispiel die Mithilfe bei der Tannenbaumaktion/Jugendbeirat/Weihnachtsmarkt usw. einzubinden.

Politische Themen rücken zunehmend in den Mittelpunkt des eigenen Interesses und wir gehen bewusst mit ihnen in den Dialog um die Motivation ihres Handelns und ihre Meinung zu verstehen und zu thematisieren. Seit geraumer Zeit beobachten wir, bei einem Teil der Jugendlichen, dass sie mit ihrer politischen Haltung polarisieren und Erwachsene provozieren möchten.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT DEN ÄLTEREN JUGENDLICHEN

Die älteren Jugendlichen im Alter ab 17 Jahren suchen uns schon seit mehreren Jahren auf. Wir unterstützen sie beim Übergang zum Erwachsenen werden, unter anderem mit Gesprächen/niedrigschwelliger Beratung. Ziel ist dabei stets die Mündigkeit und Teilhabe junger Menschen.

Die Themen die sie beschäftigen sind:

- Der Übergang von der Schule ins Berufsleben
- Den geeigneten Bildungsweg zu finden
- Prüfungsvorbereitungen
- Praktikum
- Wohnungssuche
- Bewerbungen
- Loslösung aus dem Elternhaus
- Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten (Berufsausbildungsbeihilfe oder alternativ Wohngeld, BAFÖG usw.)
- Ressourcenorientierte Lebensbewältigung (wie schaffe ich es mit niedrigen finanziellen Ressourcen meinen Lebensunterhalt zu bewältigen)

In diesem Alter entwickeln sie eine eigene Meinung, sind aber in ihrer Haltung noch nicht gefestigt und wir versuchen dies zu bestärken.

JUGENDBEIRAT

Als Herr Drescher uns 2018 bat ihn mit den Jugendlichen zusammen zu bringen, um den § 41a GemO umzusetzen. Jugendliche sollten aktiv in der Gemeinde beteiligt werden. Damals konnten wir uns das gegenwärtige Ergebnis nur sehr bedingt vorstellen. Es war eine gute Idee die Treffen mit dem Jugendbeirat als offenen und moderierten Prozess zu gestalten. Die Jugendlichen und die Erwachsenen konnten sich so vertrauensvoll kennenlernen. Am Ende des Begleitungsprozesses blieb genug Raum, die Ideen der Jugendlichen und die Vorstellungen der Gemeindemitglieder zu visualisieren, festzuhalten und im Laufe der Zeit umzusetzen. Die Jugendlichen wuchsen immer mehr in diese Rolle des aktiven Jugendbeirates hinein.

Die älteren Jugendliche üben mittlerweile auch sehr aktive Einflussnahme, politische Beteiligung aus und sind sehr selbstständig. Bei den jüngeren ist das noch ein Prozess in den sie hineinwachsen müssen.

Die älteren jungen Menschen handeln eigenverantwortlich, nehmen an Veranstaltungen und Aktivitäten der Gemeinde rege teil und planen darüber hinaus eigene Veranstaltungen.

Besonders erwähnenswert sind ihre Verlässlichkeit und die Verantwortungsübernahme in jeder Hinsicht (gegenüber den Zusagen die sie getätigt haben/gegenüber Jüngeren und gegenüber der Gruppe).

In der Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat nehmen wir eine die Begleitungsrolle ein. Wir sprechen jüngere Jugendliche an, die dieses politische Gremium noch nicht kennen und laden sie zum alljährlichen Wintersgrillen ein. Dort stellt der Jugendbeirat sich und seine Aktionen vor, erfragt den Bedarf der Jugendlichen in der Gemeinde und lädt Jugendliche im Anschluss ins Gremium ein.

Wir unterstützen mit jüngeren Jugendlichen auch das Verteilen von Einladungen, Flyern und Briefen des Jugendbeirats und der Gemeinde. Wir aktivieren darüber hinaus Jugendliche, die nicht in diesem Gremium sind, auch für die Gestaltung der Orte, die für sie und durch sie geschaffen werden (zum Beispiel: Trafoturm).

Der Jugendbeirat darf die Räume der mobilen Jugendarbeit mit eigenem Schlüssel selbstständig nutzen.

(Treffen des Jugendbeirats
mit dem Schriesheimer Jugendbeirat)



(Mitwirkende bei der Trafoturmaktion die dritte 2024)



(Bau des Jugendplatzes mit Jugendlichen am Trafoturm)

Dienstag
2. JULI 2024

PLANKSTADT / EPPELHEIM



Mit Freude am Samstag bei der Sache, trotz großer Hitze: Helferinnen und Helfer des Jugendbeirates, der Ahrschipper und der Gemeinde. Darunter Joe Hermann (l.), Bürgermeister Nils Drescher (r.) und Jugendbeirätin Jasmin Schwarz (zweite von rechts). BILD: MONTALBANO

Es wird die Schaufel geschwungen

Neuer „Chillplatz“: Jugendbeirat, Gemeinde und Ahrschipper erschaffen neuen Treffpunkt für Jugendliche am Trafoturm beim Häckselplatz

Von Marco Montalbano

Plankstadt. „Der größte Wunsch der Jugendlichen ist es, Plätze für sich zu haben“, sagt Bürgermeister Nils Drescher beim Aktionstag am Samstag. Mit vereinten Kräften haben Mitglieder des Jugendbeirates (JBR), viele Jugendliche, Mitglieder des Vereins Ahrschipper rund um Joe Hermann und Mitarbeiter der Gemeinde Plankstadt die Grundlagen für einen neuen Treffpunkt geschaffen. Tatkräftig beteiligte sich auch der Bürgermeister, der die Idee auf einer gemeinsamen Fahrradtour mit dem Jugendbeirat im vergangenen Jahr aufgenommen habe.

Die Arbeiten wurden im äußersten Südosten des Gemeindegebietes am Trafoturm neben dem Häckselplatz durchgeführt, nur einen Steinwurf entfernt vom Vereinsheim der Sportschützen. Das Ergebnis nach nur einem Tag Arbeit kann sich sehen lassen. Entstanden sollen eine Wiese, Bänke und eine Überdachung. Die Idee, auch das Turnmirene einzubeziehen, werde derzeit noch beraten.

Kleiner Bagger unterstützt Vorhaben der 30 Helfer

Die Voraussetzungen für den Aktionstag waren nicht die besten, zumindest, was das Wetter betraf. 30 Grad im Schatten an und die Luftfeuchtigkeit unterschied sich gefühlt von der im Amazonas. Umso früher Vormittag erschienen waren, um körperlich für die Gemeinschaft aktiv zu werden.

Neben den Mitgliedern des Jugendbeirates gab es auch zahlreiche Mitglieder der Ahrschipper, die nicht nur im Ahrtal ehrenamtlich helfen, sondern auch in Plankstadt, dem Sitz des Vereins. Der Bauhof hatte für genügend Schaufeln, Hacken, elektrische und motorisierte Arbeitsmittel für die rund 30 Helfenden und einen kleinen Bagger gesorgt.

Generationsübergreifend wurde so ein Stück Erde von Unkraut und wildwachsenden Sträuchern befreit. Der außer Betrieb genommene Trafoturm wurde geöffnet und Vorarbeiten getroffen, eine



Fleißig helfen viele Jugendliche bei der Erschaffung eines neuen Treffplatzes mit. BILD: DRESCHER

Überdachung an ihm anzubringen. Bauleiter Andreas Ernst, der ebenfalls vor Ort war, erläuterte: „Wir werden als stabilisierende Maßnahme große Metallwinkel an dem Turm befestigen.“ Ob und, falls ja, wie das Innere zur Nutzung freigegeben wird, darüber berate man noch.

Um ausreichend Stärkung an dem heißen Tag zu gewährleisten, war zudem kurzerhand und nur ein paar Meter entfernt ein Pavillon aufgebaut worden, wo gekühlte Getränke und eine Grillstation bereit standen.

Sichtlich freute sich Gemeindevorstand Nils Drescher über die große Beteiligung der Jugendlichen und über das Hilfsangebot des Vereins. „Der Vorsitzende Joe Hermann hatte mich telefonisch kontaktiert und bot seine Hilfe an, die wir gerne angenommen haben und für die wir uns herzlich bedanken. So auch bei allen anderen Helfern“, und er ergänzte: „Heute werden hier aber keine Reden geschwungen, sondern die Schaufeln.“

Drescher lobte den Ahrschipper-Gründer und freute sich: „Joe hat viel Erfahrung im Koordinieren solcher Aktionen dank den Einsätzen im Ahrtal. Auch das war sehr hilfreich.“ Hermann gab das Kompliment zurück und meinte: „Was Nils angeht,

sage ich nur: Respekt! Er hat heute viel geleistet“ und verriet weiter: „Ursprünglich war unser Gedanke, dem Spielplatz am Vogelpark einen neuen Anstrich zu verpassen. Aber dann habe ich erfahren, dass dies nächstes Jahr sowieso geschieht. Nun helfen wir hier.“

Nächster Termin zum Anpacken und Mithelfen steht schon fest

Die 18-jährige Jasmin Schwarz, die sich seit Mai im Jugendbeirat engagiert, freute sich: „Dass es genügend Plätze für Jugendliche gibt, ist uns wichtig. Und an diesem Ende der Gemeinde gab es noch keinen. Ich freue mich, dass wir hier jetzt einen Neuen gemeinsam erschaffen können und das heute so viele geholfen haben.“

Der nächste Aktionstag am Trafoturm soll Ende Juli stattfinden. Jugendliche (oder erwachsene) Helfer seien herzlich willkommen, so Drescher.

i Wer beim nächsten Einsatz am Samstag, 27. Juli, helfen möchte, wird gebeten, sich bei der Mobilen Jugendarbeit Plankstadt Postillon zu melden: Das ist per E-Mail an mja.plankstadt@postillon.org oder per Telefon 06202/12 80 27 möglich.



Der alte Trafoturm am Häckselplatz: Neben dem Bau entsteht ein neuer Bereich, an dem sich die Jugend ungestört treffen kann. BILD: MONTALBANO

(Artikel zum Trafoturm)

Samstag
3. AUGUST 2024

PLANKSTADT / EPELHEIM

Appell an die Jugend: „Mischt euch ein!“

Beirat: Gremium trifft sich mit Vertretern der Grünen Liste Plankstadt (GLP) und dem Landtagsabgeordneten Dr. Andre Baumann



Plankstadt. „Die Zukunft gehört bekanntermaßen den Kindern und Jugendlichen und Entscheidungen, die jetzt getroffen werden, betreffen das Leben junger Menschen in hohem Maße. Da ist es nur konsequent, wenn sie von Anfang an in Entscheidungen eingebunden und ihre Stimmen gehört werden“, leitet das Schwetzinger Wahlkreisbüro des Landtagsabgeordneten Dr. Andre Baumann (Grüne), seine Zusammenfassung eines außergewöhnlichen Treffens ein. Jasmin Schwarz, Moritz Neumann, Vanessa Stahl und Pascal Preuß vom Jugendbeirat Plankstadt waren vom Politiker zum Austausch eingeladen worden. Als Unterstützungsperson war Delia Leibel von der Mobilen Jugendarbeit Plankstadt mit dabei.

Für Felix Felbel und Jürgen Rosenberger von der Grünen Liste Plankstadt (GLP) war die Sache klar: „Der Austausch mit ihnen ist wichtig und ihre Themen gehen uns alle an“, sind sich beide einig. „Ich freue mich sehr auf den sehr wichtigen Austausch mit ihnen“, sagt Dr. Andre Baumann, der Landtagsabgeordnete der Grünen, der ebenfalls der Einladung gefolgt war, vor dem Treffen.

Eine Stimme für die Region

Vanessa Stahl bat Andre Baumann, von seiner Arbeit und seinen Themen zu berichten. „Mein zentrales Ziel ist es, die Anliegen meines Wahlkreises in Stuttgart zu verstärken und Stimme für die Region zu sein“, erklärte der Abgeordnete des Wahlkreises Schwetzingen, der auch Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft ist. So hatte sich Baumann unter anderem für die Förderung der Sanierung des Lehrschißwimbekens und den Neubau der Mehrzweckhalle in Plankstadt eingesetzt. Aber es gebe noch eine ganze Reihe anderer wichtiger Themen im Wahlkreis, die momentan wichtig seien. Beispielsweise die Auswirkungen der Klinikreform auf das GRN-Krankenhaus in Schwetzingen, die Realisierung einer sicheren Wasserversorgung für den Industrie-

standort durch die Süddeutsche Erdgasleitung oder die Versorgung mit nachhaltigem Strom durch den Ausbau der Stromleitungen. Ein weiteres großes Projekt sei der Bau der Gütertrasse Mannheim-Karlsruhe. „Ich bin für eine Tunnellösung, damit unsere Landschaft nicht zerschnitten wird und ich freue mich, dass alle anderen Abgeordneten und die Bürgermeister hier zusammenhalten“, so Baumann.

Lebhafte Diskussion

Lebhaft entwickelte sich die Diskussion um das Thema Wärmewende: „Wenn wir das Kohlekraftwerk in Mannheim bis zum Jahr 2030 abschalten, benötigen wir Alternativen für 160.000 Haushalte“, erklärte Baumann. Einer dieser Alternativen sei die Tiefengeothermie, aber eben nicht nur. Pascal Preuß erklärte, dass für preiswerte, bezahlbare und sichere Energie der richtige Mix entscheidend sei, zum Beispiel auch durch den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen. „PV-Anlagen können auch im Ort, zum Beispiel über Parkplätzen entstehen, damit keine neuen Flächen bebaut werden müssen“, so Preuß. Aber auch andere Flächen, wie zum Beispiel ehemalige Mülldeponien, seien für PV-Anlagen gut geeignet. „Das geht Hand in Hand mit dem Naturschutz, wenn man es clever macht“, betonte Baumann.

Einig waren sich die Teilnehmer darin, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien schnell erfolgen müsse, ebenso, wie andere Investitionen nicht auf die lange Bank geschoben werden dürften. Deswegen sehen die Jugendlichen die Schuldenbremse kritisch: „Investitionen in die Zukunft sollten jetzt getätigt werden, bevor sie noch teurer werden oder es zu spät ist“, meinte Vanessa Stahl. „Warum sollte man sich jetzt zurückhalten, wenn die junge Generation es in Zukunft brauchen wird“, fragte Jasmin Schwarz rhetorisch.

Neben den großen Themen ging es auch um die kleineren aber nicht minder wichtigen Projekte vor Ort. Ein Dauerbrenner der Jugendlichen ist dabei der Fahrradweg zwischen Plankstadt und Eppelheim. „Wir benötigen dringend eine Beleuchtung

des Fahrradweges“, erklärte Jasmin Schwarz. Dieser sei für viele Schüler der tägliche Schulweg. „Gerade im Winter ist es morgens auf der Hinfahrt dunkel und nachmittags bei der Rückfahrt auch“, ergänzte Stahl. Felix Felbel und Jürgen Rosenberger versprochen, das Thema mit in die nächste Besprechung mit den Eppelheimer Grünen zu nehmen, um gemeinsam eine Umsetzungsmöglichkeit zu finden.

Mobilität im Fokus

Aber auch die Bus- und Bahnverbindungen stehen bei den Jugendlichen in der Kritik. „Theoretisch braucht man von Plankstadt zum Heidelberger Bismarckplatz 28 Minuten“, wusste Felix Felbel. Dass es aber in der Praxis ganz anders aussieht, wussten alle vor Ort aus eigener Erfahrung, denn die Busse fallen häufig aus oder verspäten sich. Darum könnten sich viele Jugendliche eine Straßenbahn als mögliche Alternative vorstellen. Oder vielleicht wenigstens eine regelmäßige und direkte S-Bahn-Verbindung von Schwetzingen nach Heidelberg, für die sich Andre Baumann gerade auf allen Ebenen einsetzt, wie er im Gespräch betonte.

Wie wichtig Jugendarbeit ist, weiß auch Delia Leibel von der mobilen Jugendarbeit Plankstadt, die den Jugendbeirat unterstützt. „Es ist schwierig, junge Menschen für Beteiligungsformate zu finden“, bedauerte sie jedoch. Viele Jugendliche wissen wenig über ihre Beteiligungsmöglichkeiten oder trauen sich nicht, sich einzubringen.

Andre Baumann, Felix Felbel und Jürgen Rosenberger ermutigten die Mitglieder des Jugendbeirats, aktiv zu sein. „Mischt euch ein“, forderten sie unisono und boten an, jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen der jungen Menschen zu haben.

Und zum Schluss der Zusammenkunft wurde auch direkt schon das nächste Treffen geplant. Auch die Zielsetzung dafür steht bereits: eine Exkursion mit allen Jugendbeiräten der gesamten Region in den Landtag, um selbst mit Landespolitikern ins Gespräch zu kommen und sich selbst untereinander besser zu vernetzen.

Plankstadt. So gen und Gew Ende Schwül anmutende Wetter mit s macht vielen schaffen. Umso sch dem Spazierg Sonnenschei und die ein ckung am W den kann. Se den Feldern und Schwet große Sonne wachsen wa darüber gefr Garten keil ben“, schrei Zeitung, un durch ein F Interess blume gilt ; sonders i mindest L lungene F eindrucks

Schön u entdeck eindruck

Parti Caste der St treffen 6.45 U Uhr. I Hausf führt as Weinbe

(Gespräch mit dem Jugendbeirat und des Landtagsabgeordneten Andre Baumann)

JUNGENARBEIT 2024 IN KOOPERATION MIT DER SCHULSOZIALARBEIT

Seit September kommt die Schulsozialarbeit der Humboldtschule wöchentlich mit einer Gruppe von Jungen der 4 Klasse zu uns. Der Bürgerbusverein unterstützt uns, indem er die Kinder zwischen den Räumen der mobileren Jugendarbeit und Schule kostenfrei hin und her fährt.

Ohne ihre Unterstützung wäre es zeitlich nicht möglich, dieses Angebot umzusetzen, da wir in lediglich zwei Schulstunden zur Verfügung haben.

Unser geschlechtsspezifisches Angebot richtet sich an alle Jungen der 4 Klassen der Humboldtschule, die die Ganztagsbetreuung besuchen.

Das Ziel der mobilen Jugendarbeit ist, dass die Kinder uns und die Räume frühzeitig kennen lernen.

Die Schulsozialarbeit hat zudem weitere Ziele:

- Gemeinschaft in einem offenen pädagogischen Rahmen erfahren und zunehmend selbst gestalten lernen.
- Die Herausforderung trotz unterschiedlicher Persönlichkeiten zu einer Gruppe zusammenzufinden.
- Wachsende Selbstständigkeit und zunehmend kommunikative Kompetenzen der Kinder.
- Der Freiraum bedürfnisorientiert -
 - >Bewegung und eigene Bedürfnisse auszuleben.
 - >Eigene Ideen zu verwirklichen (zum Beispiel kreativ und kulinarisch).

Wir erhoffen uns von dieser Kooperation, dass uns zukünftig noch mehr junge Menschen kontaktieren und aufsuchen.

AKTIVITÄTEN MIT DEN JUGENDLICHEN 2024

Unsere pädagogische Zielsetzung hinsichtlich bereits durchgeführter Aktivitäten ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben sich in der Gruppe zu erfahren, Freunde zu finden und auch Freizeitmöglichkeiten im näheren Umfeld kennenlernen.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass die Jugendlichen sich als Teil der Gemeinde erleben, Aufgaben in dieser übernehmen und sich als aktive Gestalter (zum Beispiel Jugendplätze) ihres Lebensraums verstehen. Die Mithilfe bei der Tannenbaumaktion und dem Weihnachtsmarkt in Plankstadt als zwei Beispiele dafür, dass Jugendliche eine Aufgabe innerhalb der Gemeinde übernehmen und sich somit mit anderen ins Gemeinwohl einbringen.

Des Weiteren waren wir mit ihnen im näheren Umfeld unterwegs zum Beispiel in der Eishalle, in Schwimmbädern, an Badeseen und auf Weihnachtsmärkten.

Im alltäglichen Miteinander planen wir mit ihnen auch kleinere Partys oder Filmabende an Freitagabenden. Bei allen diesen Aktivitäten waren die Bedarfe der Jugendlichen im Mittelpunkt und sie sind stets in die Planung und Organisation partizipativ eingebunden.



(Spendenübergabe Tannenbaumaktion)



(Tannenbaumaktion Mithilfe)

SZ+ Christbaumaktion

CDU Plankstadt übergibt Spenden an Kitas und Schulen



(Weihnachtsmarkt 24)



Bei der Spendenübergabe im Kindergarten St. Martin in Plankstadt ist der CDU-Gemeindeverband in Gespräch mit der Einrichtung gekommen und hat erfahren, wofür das Geld eingesetzt werden soll.

© CDU



(Spendenübergabe Weihnachtsmarkt 24)

FERIENPROGRAMM DER GEMEINDE

Im Rahmen des Ferienprogramms bieten wir Aktivitäten für Kinder und Jugendliche an.

In diesem Rahmen haben wir mit den Kindern gemeinsam getöpft und auf Wunsch der Teilnehmerinnen vom letzten Jahr eine Mädchenparty veranstaltet.

Die älteren Jugendlichen finden im Ferienprogramm häufig nur begrenzte Angebote an denen sie teilnehmen können, daher ist es uns besonders wichtig, ihnen ein altersentsprechendes Angebot zu ermöglichen. Ein gemeinsamer Filmabend rundet daher unser Ferienprogramm ab.

Im Jahr 2025 wollen wir diesen Nachfragen wieder Rechnung tragen.

STREETWORKERINNEN

Wir, die mobile Jugendarbeit, sind darüber hinaus im öffentlichen Raum unterwegs. Wir besuchen auch die umliegenden Nachbargemeinden, zum Beispiel Oftersheim und Schwetzingen. Die Jugendsozialarbeiterinnen sind somit auch für Jugendliche, die nicht in unsere Räume kommen, verlässliche AnsprechpartnerInnen. Ihre Wünsche und Belange sind Grundlage unser Streetworks.

Im öffentlichen Raum nehmen wir momentan verstärkt politisch niedergeschriebene Statements wahr. Wir erleben es zum Teil als Entwicklungsaufgabe, als Abbild der gegenwärtigen politischen Lage und sind mit den uns Jugendlichen darüber im Dialog.

AUSBLICK AUF 2025

Für dieses Jahr stehen folgende größere Aktivitäten und Projekte an:

- Wintergrillen (mit dem Jugendbeirat)
- Beantragen eines Projekts- Hip-Hop/Tanz- Projekt
- Renovierungsarbeiten mit Jugendlichen
- Ferienprogramm mit Blick auf Aktivitäten für Kinder und Teens ab 12 Jahre
- Ortsmittefest (DJ KONTEST mit dem Jugendbeirat)
- Fertigstellen des Trafoturms (mit Jugendlichen und dem Jugendbeirat)
- Umgestaltung des Hofes
- Reise nach Castelnau-le-Lez (mit dem Jugendbeirat)
- Ehrenamtliche Schulung

Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Gemeinde und möchten uns für die wertschätzende Zusammenarbeit mit der Verwaltung, Politik und Bevölkerung bedanken.

Verfasst von Delia Leibel und Kirsten Erbach Postillion e.V.